

»EuroTrak«-Studie

Hören, Hörverlust und Hörgeräte im weltweiten Vergleich

Am ersten Tag des diesjährigen EUHA-Kongresses präsentierten Søren Hougaard von der EHIMA (European Hearing Instrument Manufacturers Association) und Stefan Ruf vom Zürcher Marktforschungsinstitut »Anovum« in Hannover »EuroTrak: Eine neue Erhebung zum Hörgeräte-Markt in Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien«. Nachfolgend stellen wir Ihnen einige Ergebnisse in gestraffter Form vor.

Die »EuroTrak«-Studie wird als erste, weltweit vergleichende Erhebung zu Hören, Hörverlusten und Hörgeräten bezeichnet. Nachdem laut Hougaard seit über 20 Jahren die von Sergei Kochkin für die USA erhobenen Zahlen in der Branche genützt wurden, sei es an der Zeit, etwas Vergleichbares auch für Europa und langfristig weltweit zu institutionalisieren. Dazu führte das Zürcher Marktforschungsinstitut »Anovum« im Auftrag der EHIMA von Sommer bis Herbst 2009 erstmals die »EuroTrak«-Studie durch. Die EHIMA ist eine Vereinigung der sechs großen Hörgeräte-Hersteller Oticon, Phonak, ReSound, Siemens, Starkey und Widex. Deren Präsident ist seit 2009 Søren Hougaard, der frühere Geschäftsführer von Phonak Dänemark.

Die Ergebnisse von »EuroTrak« sollen global verwendbar und mit den seit 1990 mittlerweile acht Mal durchgeführten »MarkeTrak«-Erhebungen Kochkins vergleichbar sein. Der methodische Aufbau orientiere sich darum an dem von Kochkin seit 20 Jahren benutzten Verfahren. Mit »MarkeTrak« und »EuroTrak« existierten laut Hougaard bereits zwei wesentliche Bausteine einer Datenbasis zur weltweiten Erfassung der Verbreitung von Schwerhörigkeit und dem Grad der Hörgeräte-Versorgung.

Die Studie wurde in Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich Großbritannien durchgeführt. Als Gesamtstichprobe der drei Länder gab Ruf 44 710 Personen an. Von diesen

stammten 14 185 aus Deutschland, 15 545 aus Frankreich und 14 980 aus Großbritannien. Die Gesamtzahl steht der Stichprobengröße von »MarkeTrak« mit 46 843 Befragten gegenüber.

Im ersten Schritt wurden mit bevölkerungsrepräsentativen Stichproben in allen drei Ländern die Versorgungsraten sowohl der Gesamtbevölkerung als auch der nach eigener Aussage Hörgeschädigten erhoben. Daraus resultiert eine Versorgungsrate von 4,2 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands, 3,7 Prozent im Vereinigten Königreich und 3,1 Prozent in Frankreich. Unter den nach eigener Aussage Hörgeschädigten betrug die Versorgungsrate in Deutschland 31,8 Prozent, 38,6 Prozent in Großbritannien und 29,8 Prozent in Frankreich. Laut eigener Aussage sind in Deutschland 13,1 Prozent, in Großbritannien 9,5 Prozent und in Frankreich 10,4 Prozent der Gesamtbevölkerung hörgeschädigt bzw. von einem Hörverlust betroffen.

Das Ergebnis

Mit den Ergebnissen für Deutschland resümierte Ruf, dass sich die Lebensqualität der Versorgten gegenüber Hörgeschädigten ohne Hörsysteme in der eigenen Empfindung verbessert habe. Grundsätzlich fühlten sich Hörgeräte-Besitzer sicherer und wohler und nahmen an mehr sozialen Aktivitäten als Unversorgte teil.

Sein weiteres Resümee lautete: Demografische Unterschiede in den Län-

dern und die verschiedenen Gesundheitssysteme beeinflussen das Hörverlust-Bewusstsein, den Hörgeräte-Besitz und demzufolge den Verkauf von Hörgeräten in einem Land.

Die Zufriedenheit der Hörgeräte-Träger mit dem Service der Akustiker bzw. anderer anpassender Personen und der neuesten Generation der Hörgeräte war nach Hougaard hoch. So zeigten sich beispielsweise 80 Prozent mit der Akustiker-Anpassung zufrieden, 79 Prozent mit dessen Professionalität, 76 Prozent mit der Nachsorge und 75 Prozent mit der Beratungsqualität. 80 Prozent waren mit der Leistung des Hörgerätes bei der Unterhaltung mit einer Person, 72 Prozent während des Fernsehkonsums und 68 Prozent bei der Konversation in kleinen Personengruppen zufrieden.

Die von den Hörgeräte-Nutzern formulierten Gründe ihrer Unzufriedenheit mit den Hörsystemen formulierte Ruf unter den Stichworten »schwierige Hörsituationen« und »bestimmte Produkteigenschaften«. »Hörsituationen« seien noch bezüglich der Benutzung von Hörgeräten in Umgebungen mit hohen Störschallpegeln, am Telefon und in großen Gruppen optimierbar. Dasselbe gelte für die Batterielebensdauer, die Verdeutlichung des mit dem Kauf des Hörgerätes erworbenen Nutzens statt der Fixierung auf die Kosten und den Umgang mit Rückkopplungsgeräuschen und Brummen der Hörsysteme.

Michael Dahnke

war der Nachweis der Funktion des Proteins Synaptotagmin in der inneren Haarzelle. Ist dieses Protein nicht vorhanden, ist die zeitliche Verarbeitung ohne Schwellenschwund gestört. Knipper zeigte sich äußerst interessiert,



Die unglaubliche Leistung der Haarzellen stellte Prof. Marlies Knipper vom Hörforschungszentrum der Universität Tübingen vor. (Foto: Rechtnitz)

Grundlagenergebnisse noch viel mehr mit der praxisnahen Anwendung, z. B. der Hörgeräte-Technik, zu verknüpfen.

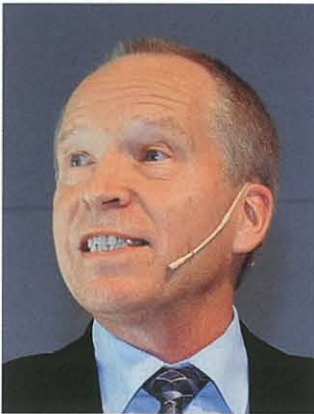
Studie »EuroTrak«

Nach diesem Ausflug in die Grundlagenforschung brachten Søren Hougaard, Generalsekretär der EHIMA, und Stefan Ruf vom Marktforschungsinstitut »Anovum« die Zuhörerschaft wieder auf den Boden der Hörakustik. Sie stellten die Studie »EuroTrak« vor, bei der 44 710 Personen aus Deutschland, Frankreich und Großbritannien zum Hörvermögen und, bei Beeinträchtigung, zur Zufriedenheit mit der bestehenden Versorgung befragt wurden. Es zeigte sich zunächst, dass sich die Qualität der Anpassungen offensichtlich auf sehr hohem Niveau befindet. Eine zusätzliche gute Nachricht war, dass jüngere Menschen offenbar früher zum Hörgerät greifen als ältere. Unzufriedenheit zeigte sich noch in schwierigen Hörsituationen mit der Tonqualität. Neue Hörsysteme führen offenbar zu größerer Kundenzufriedenheit; damit scheinen auch schwierige Hörsituationen besser bewältigt werden zu können.



Stellten die spannende Studie »EuroTrak« vor: Stefan Ruf vom Marktforschungsinstitut »Anovum« ...

(Foto: Rechtnitz)



... sowie Søren Hougaard, Generalsekretär der EHIMA

(Foto: Rechtnitz)

Interessant war auch die Erkenntnis, dass viele Menschen offenbar nicht wissen, ob Krankenversicherungsträger einen Beitrag zur Versorgung leisten oder nicht. Menschen, die kein Hörsystem besitzen, würden sich ein solches kaufen, wenn es billiger wäre. Bei Hörsystem-Trägern spielt der Preis eine deutlich untergeordnete Rolle. Der Hals-Nasen-Ohren-Arzt nimmt nach dieser Umfrage eine wichtige Rolle als Ratgeber ein. Es gibt offensichtlich noch einen erheblichen Aufklärungsbedarf. (Mehr dazu erfahren Sie auch auf Seite 82, A. d. R.).

International vergleichbare Fragebogeninventare

Fragebogeninventare zur Beurteilung einer Hörgeräte-Versorgung bzw. zur Ermittlung des Handicaps, welches eine Schwerhörigkeit bedingt, sind bekannt – nicht zuletzt seit Stuart Gate-

house und William Noble. Jedoch sind die meisten Fragebögen international nicht vergleichbar. Dem versucht Dr. Markus Meis vom Hörzentrum in Oldenburg Abhilfe zu schaffen. So wurden in Oldenburg einige internationale Fragebogeninventare übersetzt und getestet. Besonders die Fragebögen ECHO (Expected Consequences of Hearing Aid Ownership; www.memphis.edu/ausp/harl/echo.htm) und



Dr. Markus Meis vom Hörzentrum in Oldenburg möchte die Fragebogeninventare zur Ermittlung einer Schwerhörigkeit international vergleichbar machen.

(Foto: Rechtnitz)

SADL (Satisfaction with Amplification in Daily Life; www.memphis.edu/ausp/harl/sadl.htm) liefern hier zuverlässige Ergebnisse vor und nach einer Hörsystem-Versorgung. Ebenso der SSQ-Fragebogen (The Speech, Spatial and Qualities of Hearing Scale) erscheint, obwohl etwas zu lang, geeignet zu sein für einen internationalen Vergleich (www.ihr.mrc.ac.uk/index.php/products/display/questionnaires).

Praxisnahe Studie

Eine sehr praxisnahe Studie stellte Dr. Hartmut Meister vom Jean-Uhrmacher-Institut Köln vor. Insbesondere in komplexen Hörsituationen schneiden ältere Personen schlechter ab als jüngere, selbst bei vergleichbaren Hörverlusten. Insbesondere das verbale Kurzzeitgedächtnis erscheint im Alter eingeschränkt. Dies sollte bei durchgeführten Tests zur Validierung der Anpassung berücksichtigt werden.